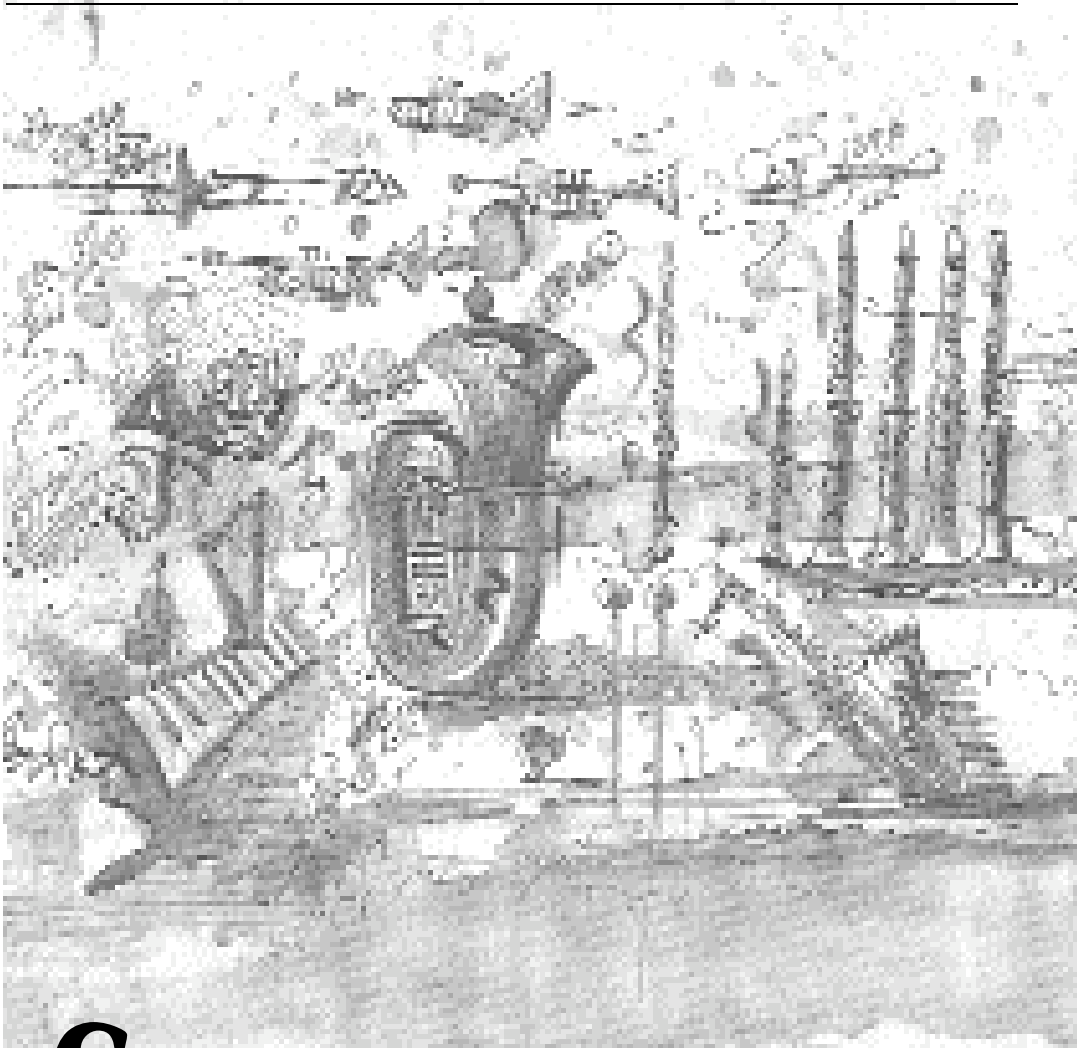


*Akademisches Blasorchester München*

---



***SINFONISCHE***  
**K L A S S I K**  
***BLASMUSIK***

**Programm des heutigen Abends:**

**Aaron Copland**

**Fanfare for the Common Man**

**Alfred Reed**

**The Music-Makers**

Konzert-Ouvertüre

**Aaron Copland**

**The Red Pony Suite**

Ia. Dream March

Ib. Circus Music

II. Walk to the Bunkhouse

III. Grandfather's Story

IV. Happy Ending

**Fisher Tull**

**Sketches on a Tudor Psalm**

***P a u s e***

**Edward Gregson**

**Tuba Concerto**

I. Allegro deciso

II. Lento e mesto

III. Allegro giocoso

**Solist: Oliver Doneck**

**Philip Sparke**

**The Year of the Dragon**

I. Toccata – Molto allegro, con malizia

II. Interlude – Con moto ma rallentando

III. Finale – Molto vivace

*Zugaben:*

*P.A. Grainger: Shepherd's Hey*

*R. Strauss: Festmusik der Stadt Wien*

***Leitung: Michael Kummer***

## Erläuterungen zum Programm:

Im Programm 1996 kommen herausragende Kompositionen für Blasorchester aus USA und England zur Aufführung, diesmal ausschließlich Werke, die original für das Medium geschaffen oder zumindest vom Komponisten selbst dafür bereitgestellt wurden.

Dem ersten Teil vorangestellt ist die **Fanfare for the Common Man** von **Aaron Copland**, einem der wichtigsten Vertreter der zeitgenössischen Musik der Neuen Welt. Das kurze Werk entstand während des Zweiten Weltkrieges als Auftragskomposition für das *Cincinnati Symphony Orchestra*, das in dieser Zeit die Konzerte mit einer Gedenkminute begann, wozu die Fanfare erklang. Nicht weniger als 18 namhafte amerikanische Komponisten trugen dazu ihre Fanfaren bei, Copland hatte hierbei den *»einfachen Mann, der an vorderster Front kämpft«* im Sinne. Gleich noch ein Eröffnungsstück folgt in einer Art doppeltem Vorhang: die kurze Ouverture **The Music Makers** aus der Feder von **Alfred Reed**. Dieses im englischen Sprachraum sehr bekannte Gedicht diente Edward Elgar schon zu Beginn des Jahrhunderts als Vorlage zu einer vollständigen Kantate – Reed nimmt den ersten Hauptgedanken als Auslöser zu einem hinreißend schmissigen unaufhaltsam vorwärts stürmenden Auftakt: *»We are the music makers, we are the dreamers of dreams...«*

Nun kommt **Aaron Copland** mit einem gewichtigeren Stück, mit seiner eigenen Blasorchesterfassung, der Orchestersuite **The Red Pony** aus der gleichnamigen Filmmusik, noch einmal zu Wort. Sie entstand 1948 auf Veranlassung von Efrem Kurtz, dem Leiter des Houston Symphony Orchestra. Copland formte aus dem Material des Filmes insgesamt sechs Sätze, von denen er selbst – höchst singulärer Einzelfall – vier im Jahre 1966 für Blasorchester neu bearbeitete. Das bekannte

Märchen von John Steinbeck ist eine Serie von Episoden über den 10jährigen Jody und dessen Leben auf einer Ranch in Californien. Die Geschichte bekommt ihre Wärme und gefühlsbetonte Art von den Charakterstudien von Jody selbst, dessen Großvater, dem Cowboy Billy Buck und Jodys Eltern, den Tiflins. Coplands Musik weist dementsprechend viele karikierende Elemente auf, die sich mit Abschnitten großer lyrischer Tiefe abwechseln. Zum Schluß des ersten Teiles folgt eines der wichtigsten Stücke des 1934 geborenen Amerikaners **Fisher Tull**, die **Sketches on a Tudor Psalm** von 1971. Dem Werk liegt eine bereits 1919 von Vaughan Williams in seiner *Fantasia for String Orchestra* verwendete Melodie aus dem zweiten Psalm von Thomas Tallis aus dem 16. Jahrhundert zu Grunde, welche noch heute in anglikanischen Gemeinden gesungen wird. Auf geniale Weise verarbeitet Tull die nach seiner Vorstellung durch das Altsaxophon in ihre Bestandteile zerlegte wundervolle Melodie, um sie gegen Ende des Werkes großartig in hymnischem Glanz wieder auferstehen zu lassen.

**Edward Gregson**, wohl der wichtigste Vertreter der jüngeren Komponistengeneration in Großbritannien, schrieb sein **Tuba Concerto** 1976 im Auftrag der Besses o th' Barn Brass Band für den leider so früh verstorbenen Tubisten John Fletcher, der mit dem Philip Jones Brass Ensemble weltberühmt geworden ist. Das dreisätzigige Werk wurde schnell beliebt und zählt nach Einschätzung des Komponisten zu dessen am meisten aufgeführten Kompositionen. Es präsentiert ein eher ungewöhnliches Soloinstrument, die Baßtuba, auf höchst wirkungsvolle Weise, sowohl von ihrer technischen Brillanz wie auch von einer erstaunlichen lyrischen Ausdruckskraft. Ein weiterer, in seinem Heimatland höchst erfolgreicher und unentwegt aufgeführter Komponist bildet mit seinem dreisätzigem

Werk **The Year of the Dragon** – Das Jahr des Drachen – den fulminanten Abschluß unseres diesjährigen Konzertes. Nichts mit China – wie der Titel zunächst glauben läßt – hat die Komposition zu tun, der Drache ist das Wappentier von Wales. Die dort ansässige weltberühmte Brass Band – *die Cory Band* – beauftragte **Philip Sparke** 1978 zu ihrem 100jährigen Jubiläum ein Bravourstück zu schreiben. Sparke kam diesem Wunsch gerne nach und das *»Jahr des Drachen«* wurde so erfolgreich, daß der Komponist es kurz darauf in einer alternativen Fassung für symphonisches Blasorchester nachreichte und damit seine Fähigkeit, effektiv und substantiell für Bläser komponieren zu können nachhaltig dokumentierte. Erstaunlich sind die Klangfarben, die Sparke dem Blasorchester entlockt und ebenso herausragend die Schwierigkeiten, die er den ausführenden allesamt abverlangt. Stets jedoch kommt überschäumende Spielfreude zum Tragen.

*Michael Kummer, im Januar 1996*

## **Oliver Doneck, Tuba**

Geboren 1970 in Eichstätt/Bayern, erhielt ab 1984 ersten Tubaunterricht am Gymnasium, ab 1988 privat bei Tatsuo Inada (Oper Nürnberg). 1990/91 war er im Rahmen seines Wehrdienstes Mitglied des Gebirgsmusikkorps 8 in Garmisch. Ab Oktober 1990 Unterricht bei Manfred Hoppert (Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks). Seit 1993 studiert er bei Manfred Hoppert am Mozarteum in Salzburg. Im Herbst 1996 beabsichtigt Oliver Doneck sein Studium bei Dietrich Unkrodt (Komische Oper Berlin) an der Hochschule für Musik *Hanns Eisler/Berlin* weiterzuführen.

Er war Teilnehmer der *BR Orchesterakademie Ingolstadt 1995*, ist Mitglied der *Deutschen Bläserphilharmonie* und des *Universitätsorchesters Salzburg*. Mit diesem Orchester plant er im Juni '96 die Auf-führung des Tubakonzerts von Vaughan Williams.



## Ein Klangerlebnis ganz besonderer Art!

Das Akademische Blasorchester München ist kein Blasorchester im herkömmlichen Sinne: Es widmet sich einem Bereich der Bläsermusik, der aus dem heutigen Musikleben so gut wie verschwunden ist: Bearbeitungen von sinfonischer Musik für großes Blasorchester sowie Originalkompositionen für diese Besetzung. Es wird versucht, dieser differenzierten Musizierweise wieder mehr Geltung zu verschaffen.

Das Orchester besteht unter der Leitung von Michael Kummer seit über 15 Jahren. Waren die Musiker der »ersten Stunde« noch seine Münchner Studienkollegen, sind heute längst alle Berufsschattierungen neben Studierenden vertreten und bilden als Orchester eine Gemeinschaft von über 60 Musikliebhabern. Die Musiker kommen mittlerweile aus ganz Bayern und angrenzenden Bundesländern nach München angereist, um hier mitmachen zu können. Gemeinsam ist allen, daß sie nicht kommerzielles Interesse, sondern die Begeisterung für die Sache zusammenführt.

Die vorbereitende Probenarbeit beginnt ab Oktober mit einer Primavista-Probe. Daran schließen sich drei konzentrierte Wochenend-Probenphasen zwischen November und Februar an.

Die Arbeit findet in Konzerten in ganz Bayern ihren Abschluß. Neben den fast schon zur Tradition gewordenen jährlichen Konzerten in München, Bad Wiessee und Gilching, konnte sich das Orchester unter anderem erfolgreich anlässlich der 200-Jahr-Feier des Englischen Gartens (1990), beim Bundesmusikfest in Augsburg, beim Galakonzert der neugegründeten Berchtesgadener Kulturwochen (1991) und im Rahmen der Europäischen Wochen in Passau (1994) präsentieren.

**Der Dirigent:** *Michael Kummer* ist als Dozent bei internationalen Orchesterwochen und als musikalischer Leiter mehrerer namhafter Musikvereine tätig.



**Alt-Klarinette:**  
**Baß-Klarinette:** Roland Porsch (Fürstenfeldbruck)

**Alt-Saxophon:** Michael Rokoss (München)

Christoph Bock (München)

**Tenor-Saxophon:** Axel Pichlmaier (München)

**Barit.-Saxophon:** Hubert Wallner (Günzenhausen)

**Fagott:** Susanne Perret (Thalheim),  
Rainer Sellmaier (Erding)

**Waldhorn:** Josef Baumgartner (Wasserburg/Inn),  
Thilo Grust (Dietramszell),  
Martin Kloska (Rosenheim),  
Albert Schußmüller (Reichertshausen),  
Julia Wendel (Dachau)

**Trompete:** Doris Deutinger (Ottenhofen),  
Ulrich Dierschke (Grafing),  
Felix Hofmeir (Geisenfeld), Michael Morgott (Eichstätt),  
Boris Olschewski (Freising), Matthias Schelle (Unterhaching)

**Posaune:** Ingo Kuerten (Mering), Tammo Wüsthoff (Eching b. München),  
Hans-Jürgen Henke (Aschau a. Inn)

**Euphonium:** Philipp Kufner (Mering), Christoph Metten (Passau)

**Tuba:** Andreas Hofmeir (Geisenfeld), Wolfgang Kreuzpaintner (Grünwald),  
Martin Ruprecht-Schulz (Krauchenwies/Sigmaringen)

**Kontrabaß:** Monika Haußner (München)

**Schlagzeug:** Ursula Haydl (Germering), Bernhard Henke (Gars a. Inn), Robert Wachinger (München), Helmut Wagner (München),  
Gerrit Wüsthoff (München)



### Die Mitwirkenden:

**Piccolo:** Jochen Hirsch (Heidelberg)  
**Flöte:** Regina Dinkel (Grafrath),  
Gertrud Frey (Rohrdorf),  
Monika Machl (Wasserburg/Inn),  
Karin Straßer (Freising),  
Swantje Wüsthoff (Regensburg)

**Oboe:** Horst Däulary (Wasserburg/Inn)  
Irmgard Wohlmuth (Unterschleißheim)

**Es-Klarinette:** Petra Jerčić (Türkenfeld)

**Klarinette:** Berthold Büdel (Darmstadt),  
Birgit Dirrigl (Rosenheim),  
Elisabeth Dorrer (München),

Helge Dyk (Weßling), Hans Edelmann (Landsberg/Lech), Judith Gesierich (Reischach),  
Claudia Keegan (Poing), Peter Keegan (Poing), Margit Kuczera (Erding), Tanja Simchen (Unterhaching),  
Andreas Straßer (Nürnberg), Susanne Strasser (Viechtach)



**E-Piano:** Armin Wittlich (Bad Tölz)

### Zu den Abb.: Das Akademische Blasorchester München:

1: Musikhochschule München 1993;  
2: 200-Jahr-Feier Englischer Garten, München 1990

3: Passau, Nibelungenhalle 1994;

4: Gilching, Gymnasium 1993;

5: Bad Wiessee, Hotel Post, 1994;

6: Gilching, Gymnasium 1995;